

# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

## Inhalt

**ERZEUGERPREISE**  
**GROSSHANDELSPREISE** .....2  
 Raps  
 Rapsöl, Palmöl  
 Rapsschrot  
 Presskuchen  
 Kaltgepresstes Rapsöl

**KRAFTSTOFFE**.....3  
 Großhandelspreise  
 Tankstellenpreise  
 Verwendungsstatistik

**SCHLAGLICHTER** ..... 4ff.

## Märkte und Schlagzeilen

### Ölsaaten

- Raps im Fahrwasser der Sojanotierungen ohne eigene Impulse
- Erzeuger geben kaum Ware ab, Verarbeiter bis Jahresende gut versorgt
- US-Sojaernte verspätet gestartet, Ergebnis noch über Vorjahr erwartet

### Ölschrote und Presskuchen

- Sojaschrotpreise stabilisieren sich nach kräftigem Rückgang
- Rapsschrotangebot ausreichend, Preise 70 EUR/t unter Vorjahr
- Presskuchenpreise zum Vormonat unverändert

### Pflanzenöle

- Sojaöl hat kräftig im Preis nachgegeben, Rapsöl behauptet
- Kaltgepresstes Rapsöl kann sich im Preis halten

### Biokraftstoffe

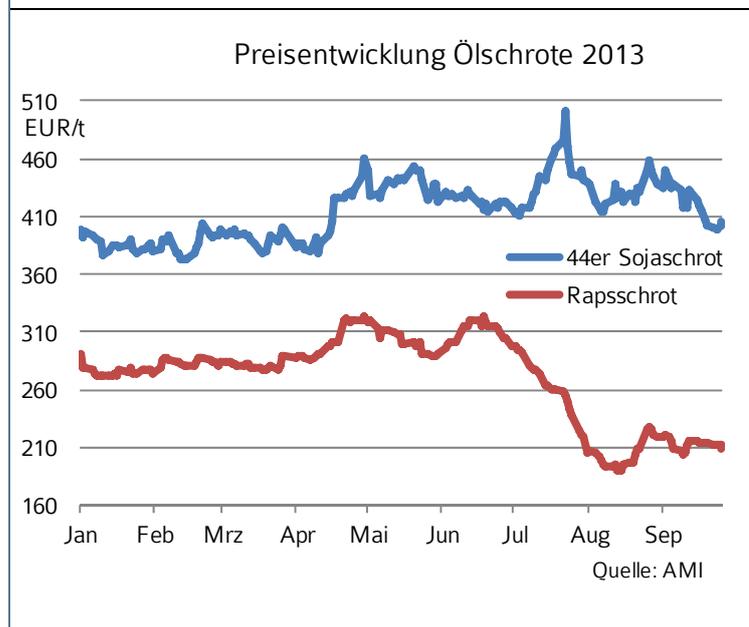
- Verbrauch von Biokraftstoffen im Juli 2013 zurückgegangen
- Markt in Aufruhr wegen möglicher EU-Importzölle auf argentinischen und indonesischen Biodiesel

## Preistendenzen

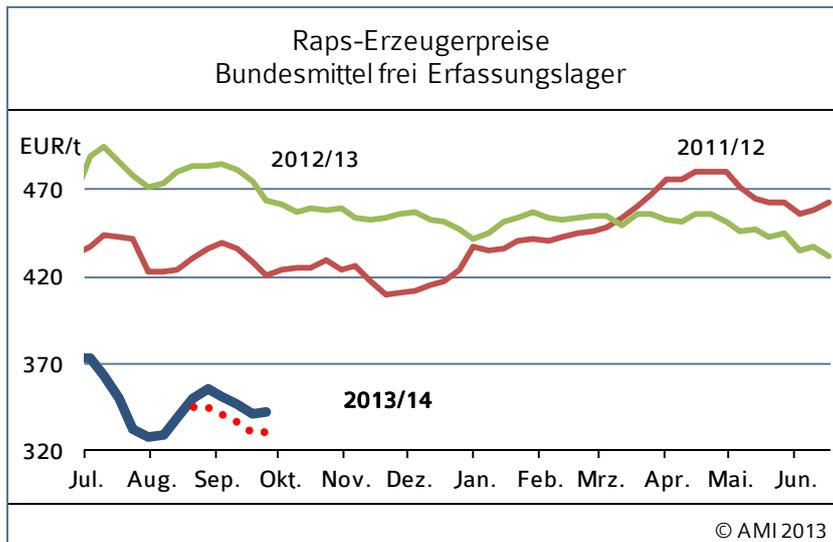
Mittelwerte	40. KW	Vorwoche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Raps	341,88	341,50	↗
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Raps	366,00	362,00	↗
Rapsöl	728,00	725,00	↗
Rapsschrot	217,00	217,00	→
Rapspresskuchen*	264,67	271,70	↘
Paris Rapskurs	368,75	364,25	↗
<b>Großhandelspreise in ct/l, netto</b>			
Biodiesel	128,20	128,47	↘
Rapsölkraftstoff*	149,23	148,85	↗
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Bioheizöl	91,88	91,16	↗
Diesel	142,72	142,72	→
<b>Terminmarktkurse in US-\$/barrel</b>			
Rohöl, Nymex	103,31	103,03	↗

\* = Vormonatsvergleich; Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

## Grafik der Woche



# Marktpreise



## Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl in EUR/t am 02.10.2013, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps 2013 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	366	217	728	607
Vorwoche	362	217	725	610

Quelle: AMI

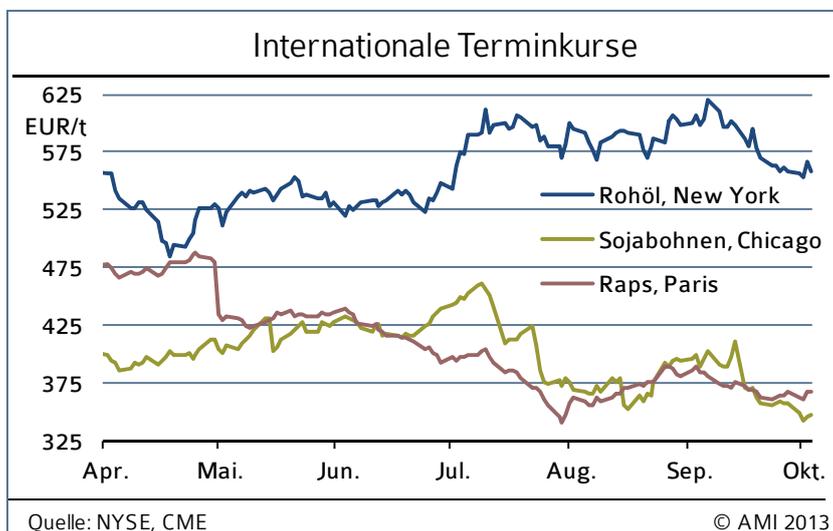
## Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl

ab Ölmühle/Station in EUR/t (von Ölmühlen/Handel am 24.09.2013)

Monats- produktion	Presskuchen		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l		
	Preisspanne	Vormonat	Futteröl	DIN 51605	Kraftstoff
< 100 t	270-270	270-317,5	92,44	92,67	149,23
> 100 t	250-288	255-288	VM: 93,20	94,50	148,85

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh ohne Steuern

Quelle: AMI



## Raps

Der sehr umsatzschwache Inlandsmarkt bietet wenig Impulse, so dass sich die Preisgestaltung an der Entwicklung der Terminnotierungen orientiert. Das sorgte für rückläufige Preise.

## Rapsöl

Seit Anfang September 2013 haben die Rapsölpreise rund 40 EUR/t eingebüßt, konnten sich zuletzt allerdings stabilisieren. Die Spekulationen über geplante Strafzölle auf Biodieselimporte aus Argentinien und Indonesien sorgten für Turbulenzen, auch an den Ölmärkten.

## Rapspresskuchen

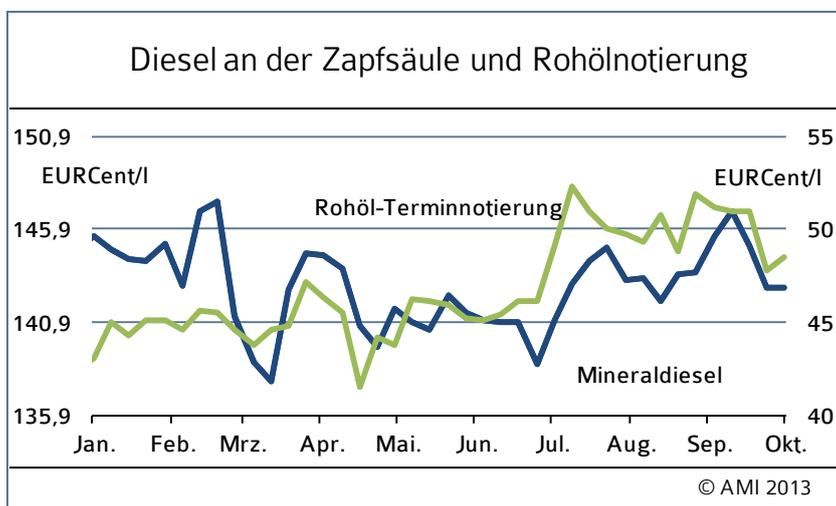
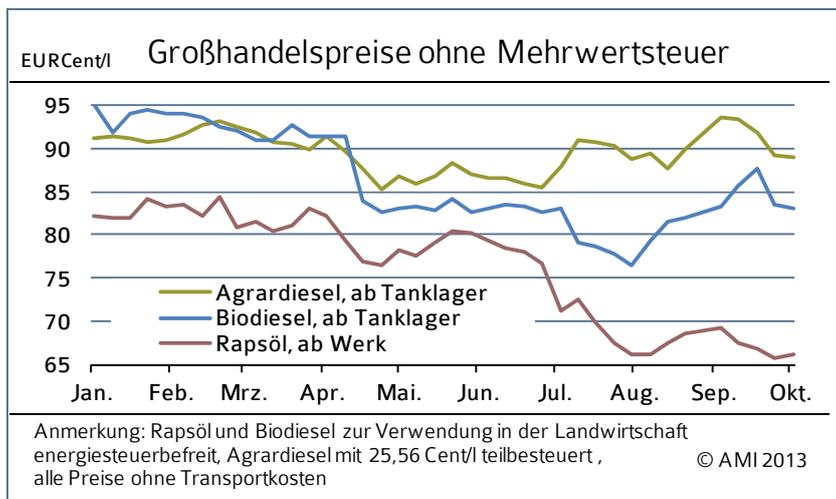
Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Abgabepreise für Rapspresskuchen kaum verändert. Nur die Forderungen einzelner Anbieter gegenüber Veredelungsbetrieben wurden deutlich zurückgenommen, da sich mit der Verarbeitung von neuerntiger Ware die Mischkalkulation erübrigt hat. Allerdings gibt es immer noch einige Anbieter, die Presskuchen deutlich über dem Durchschnittspreis absetzen können. Aufgrund der überschaubaren Produktion erhalten Mischfutterhersteller nur noch vereinzelt Ware offeriert. Mit 260 EUR/t haben sich die Forderungen gegenüber Vormonat nicht verändert. Demgegenüber haben sich die Rapsschrotpreise im Vergleichszeitraum leicht ermäßigt. Auf Großhandelsebene wurde Rapspresskuchen in Nordostdeutschland Ende September mit 229 EUR/t bewertet. Ein Monat zuvor zogen die Preise noch von 221 EUR/t auf 244 EUR/t aufgrund der Hausse am Terminmarkt an.

## Kaltgepresstes Rapsöl

Die Forderungen für kaltgepresstes Rapsöl haben im September, im Vergleich zum August, leicht nachgegeben und wurden im Schnitt 1-2 Cent/l schwächer bewertet. Nur der Kraftstoffpreis hat sich bei den wenigen noch verbliebenen Befragten wieder erhöht. An den Tankstellen hatte sich indes der Dieselpreis von Ende August auf Ende September um weniger als 1 Cent/l ermäßigt.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie unter [www.ami-informiert.de](http://www.ami-informiert.de)

# Biodiesel/min Diesel



**Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2013**  
in 1.000 t

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	2013	2012
<b>Biodiesel Beimischung</b>	144,6	156,6	182,8	153,1	197,5	189,8	187,6	1.201,8	1.389,9
<b>Biodiesel Reinkraftstoff b)</b>	7,2	3,0	9,2	1,4	2,4	0,6	-1,6	22,2	62,9
<b>Summe Biodiesel</b>	151,8	159,6	192,0	154,5	199,8	190,4	186,0	1.224,0	1.452,7
<b>Pflanzenöl (PÖL) b)</b>	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,6	16,2
<b>Summe Biodies. &amp; PÖL</b>	151,9	159,7	192,1	154,6	200,0	190,5	186,2	1.224,6	1.469,0
<b>Dieselmotoren</b>	2.493,9	2.444,4	2.716,6	2.970,1	2.822,8	2.872,3	3.108,7	19.428,7	19.311,3
Anteil Beimischung	5,8 %	6,4 %	6,7 %	5,2 %	7,0 %	6,6 %	6,0 %	6,2 %	7,2 %
<b>Biodiesel + Diesel + PÖL</b>	2.501,2	2.447,4	2.725,9	2.971,6	2.825,3	2.872,9	3.107,2	19.451,6	19.390,4
Anteil Biodiesel & PÖL	6,1 %	6,5 %	7,0 %	5,2 %	7,1 %	6,6 %	6,0 %	6,3 %	7,6 %
<b>Bioethanol ETBE a)</b>	10,1	11,3	15,2	11,5	11,0	11,6	12,7	83,4	88,0
<b>Bioethanol Beimischung</b>	85,8	78,4	82,7	89,6	94,5	95,5	94,3	600,4	635,3
<b>Bioethanol E 85</b>	1,3	1,0	1,2	1,3	1,2	1,2	0,9	8,1	12,5
<b>Summe Bioethanol</b>	97,2	90,7	99,1	102,3	106,6	108,2	107,8	690,5	733,7
<b>Ottokraftstoffe</b>	1.377,7	1.324,2	1.490,3	1.582,6	1.597,5	1.570,4	1.644,9	10.577,1	10.811,5
<b>Otto- + Bioethanolkraftstoffe c)</b>	1.378,8	1.325,0	1.491,3	1.583,7	1.598,5	1.571,5	1.645,7	10.583,8	10.821,8
Anteil Bioethanol c)	7,0 %	6,8 %	6,6 %	6,5 %	6,7 %	6,9 %	6,6 %	6,5 %	6,8 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteuerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteuerung abzüglich Mengen gem. § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottokraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten  
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

## Großhandelspreise

Unter dem Druck rückläufiger Sojaölpreise hatte zuletzt Rapsöl ebenfalls nachgegeben. Auch die Kraftstoffpreise konnten das vormals hohe Niveau nicht mehr halten, da der nachgebende Mineralölkurse und der schwache Dollar auf die Importpreise drückten. Die Biodieselforderungen gaben ebenfalls und vor allem aufgrund der nachlassenden Nachfrage nach.

## Tankstellenpreise

Nachdem die Dieselpreise Mitte September 2013 im Zuge der hohen Mineralölnotierungen kurzzeitig angehoben wurden, gaben sie zuletzt nach und setzen ihren Weg auf niedrigerem Niveau fort. Dabei wurde bereits wieder die Untergrenze von 1,329 EUR/l verzeichnet. Das war zuletzt vor 2 Monaten der Fall gewesen.

## Verbrauch

Die Nachfrage nach Biodiesel zur Beimischung ist gegenüber Vormonat leicht zurückgegangen. Im Juli des Vorjahres waren es noch 33.000 t mehr. Deutlich eingebrochen ist die Verwendung von B100. Aufgrund von buchhalterischen Abgleichungen wurde im Juli 2013 erstmals ein negativer Verbrauch festgestellt. Hier wurden wohl steuerbegünstigte Mengen aus dem Vorjahr nicht als B100 genutzt und kamen zurück in den Markt, wobei die Steuermäßigung für 2013 wegfiel. Der Verbrauch von Pflanzenöl als Kraftstoff ist mit 121 t im Juli etwas gestiegen, bleibt aber im Vergleich zu den vorjährigen 7.337 t marginal. Da gleichzeitig der Verbrauch von Dieselmotoren spürbar gestiegen ist und mit 3,1 Mio. t einen neuen Jahreshöchstwert erreicht, ist der Volumenanteil der Biokraftstoffe auf 6 % abgesackt. Die Nachfrage nach Bioethanol ist im Vergleich zum Vormonat leicht zurückgegangen. Dabei sackte vor allem der Verbrauch für E85 mit 881 t ab und erreichte den niedrigsten Stand seit Februar 2010. Zur Beimischung hat die Menge auf 12.747 t indes leicht zugenommen. Da auch hier der Verbrauch von fossilem Kraftstoff stärker gestiegen ist, gab der Volumenanteil Bioethanol auf 6,6 % nach.

# Schlaglichter

## UFOP-Vorstand bewertet Beschlüsse des Europäischen Parlaments zur Biokraftstoffpolitik

Der Vorstand der UFOP hat die Beschlüsse des Europäischen Parlaments vom 11. September 2013 zu der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Änderung der EU-Biokraftstoffpolitik intensiv diskutiert. Der Vorstand begrüßte die gegenüber dem Kommissionsvorschlag um 1 auf 6 Prozent erhöhte Deckelung für Biokraftstoffe der ersten Generation als Fortschritt. Allerdings liege dieser Wert weiter unter dem inzwischen in Deutschland erreichten Verbrauch von 7,5 Prozent. Die deutschen Biodieselhersteller müssten sich daher zur Auslastung ihrer Anlagen auf einen verstärkten Export ausrichten.

Als Erfolg beurteilt der Vorstand dagegen die Bewertung und Beschlusslage des Parlaments zur Frage der indirekten Landnutzungsänderungen. ILUC-Faktoren würden zwar zunächst im Rahmen einer Berichterstattung eingeführt, konkrete iLUC-Faktoren jedoch erst ab 2020 auf Basis einer intensiven wissenschaftlichen Evaluation bis Mitte

2016. Insofern müsse der zur Verfügung stehende Zeitraum genutzt werden, die Diskussion um die den iLUC-Faktoren auf wissenschaftlicher Basis zu versachlichen, zumal iLUC nicht allein ein Phänomen des Rohstoffbedarfs für die Biokraftstoffproduktion sei, sondern praktisch alle Verwendungsformen und auch Extensivierungsmaßnahmen einschließen müsse.

Als Erfolg bewertet der Vorstand ebenfalls die restriktive Definition von Abfall- und Reststoffen. Mit Hinweis auf eine Überförderung von Kraftstoffen aus Reststoffen wie Stroh, die gemäß den Kommissionsvorschlägen sogar vierfach angerechnet werden sollten, hat das Parlament zwar eine Unterquote in Höhe von 2,5 Prozent beschlossen. Diese Biokraftstoffe können allerdings nur entsprechend ihres Energiegehalts angerechnet werden und sollen als Ergebnis der Evaluierung ebenfalls mit einem iLUC-Faktor belegt werden. Zudem wurde die Definition dieser Reststoffe strenger ge-

fasst bzw. konkretisiert. Analog hat das Parlament bei Biokraftstoffen aus Abfällen die Anforderungen an die Berücksichtigung der Abfallrahmenrichtlinie präzisiert. Die UFOP stellt fest, dass ein Entledigungswille als solcher nicht ausreicht, um Abfallöle der Biokraftstoffnutzung für die Doppelanrechnung zuführen zu können.

Im Falle des Inkrafttretens dieser Änderungen sieht die UFOP einen erheblichen Anpassungsbedarf in der nationalen Biokraftstoffgesetzgebung, einschließlich der Zertifizierungskriterien für den Nachweis der Abfall- und Reststoffherkunft.

Der UFOP erkennt an, dass das Europäische Parlament eine Vielzahl der Bedenken der Biokraftstoffbranche berücksichtigt hat und begrüßt, dass nach den Vorstellungen des Europäischen Parlaments der Dialog zwischen der EU-Kommission mit den betroffenen Wirtschaftsverbänden zukünftig intensiviert werden muss.

## Biokraftstoffindustrie: weiterhin Hoffnung auf sachgerechten Umgang mit iLUC

Für die deutsche Biokraftstoffindustrie besteht nach der Abstimmung im Europäischen Parlament zum Umgang mit Biokraftstoffen weiterhin die Hoffnung, dass indirekte Landnutzungsänderungen sachgerecht behandelt werden. „In der heutigen Abstimmung hat sich gezeigt, dass es massiven Gegenwind für den verfehlten Vorschlag des Umweltausschusses gibt“, sagte Elmar Baumann, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB). „Trotz des starken Drucks von Nichtregierungsorganisationen mit groß angelegten Kampagnen haben sich die Europaabgeordneten für Biokraftstoffe und damit für die Einsparung von Treibhausgasen im Verkehrssektor und gegen mehr fossiles Öl ausgesprochen – das ist ausgesprochen positiv“. Eine korrekte Bewertung des Futtermittelanteils und

eine sinnvolle Förderung von Biokraftstoffen aus Abfällen stünden noch aus. Dazu gehöre auch eine Anrechnung von Altspeisefett- und Tierfettbiodiesel auf die Unterquote der besonders fortschrittlichen Biokraftstoffe. Im nun folgenden Verfahren im Europäischen Rat und der Europäischen Kommission seien weitere Anstrengungen nötig, damit die europäische Biokraftstoffindustrie überleben kann. Die positiven Aspekte der Biokraftstoffproduktion werden in der Position der Bundesregierung klar berücksichtigt, die für die Entscheidung im Europäischen Rat große Bedeutung hat: Als Koppelprodukt zu Biodiesel und Bioethanol entsteht Eiweißfuttermittel, Biokraftstoffe schaffen Arbeitsplätze in ländlichen Regionen in Europa und sind die einzige in größerem Umfang vorhandene Alternative zu fossilen Kraftstoffen.

Die Rohstoffe für nachhaltige Biokraftstoffe stammen zum großen Teil von Stilllegungsflächen in der Europäischen Union, so dass die für Entwicklungsländer schädliche Überproduktion von Nahrungsmitteln reduziert werden konnte. Das Europäische Parlament hat im Jahr 2012 beschlossen, mit Ländern, in denen Regenwald gerodet wird, Verhandlungen aufzunehmen. Deren Ziel muss sein, die Zerstörung schützenswerter Flächen zu beenden. Eine entsprechende Regelung findet sich auch in der Erneuerbare-Energien-Richtlinie. „Das Europäische Parlament sollte auf den gesetzlich vorhandenen Möglichkeiten zur Bekämpfung von Regenwaldrodungen bestehen, anstatt mit unausgegorenen Scheinlösungen nur wirkungslose Symbolpolitik zu betreiben“, sagte Baumann.

# Schlaglichter

## UFOP-Förderprojekt für die Freigabenerteilung für Biodiesel als Reinkraftstoff für DEUTZ Agripower Motoren

Die DEUTZ Agripower Motoren der Baureihen TCD 7.8 L6, TCD 6.1 L6 und TCD 4.1 L4 können für den Betrieb mit Biodiesel als Reinkraftstoff freigegeben werden. Das ist das Ergebnis des von der DEUTZ AG erfolgreich abgeschlossenen Projektvorhabens. Im Rahmen dieses Vorhabens wurden die Motoren umfangreichen Feldtests im Praxisbetrieb unterzogen, mit abschließender Befundung der DEUTZ-Common-Rail-Einspritzsysteme und der Abgasnachbehandlungssysteme. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) begrüßt dieses Ergebnis außerordentlich, weil mit diesem Projekt an die Freigabenerteilungen der DEUTZ-Motoren als Ergebnis der zuvor von UFOP geförderten Projekte angeknüpft wird.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Projektes wird aus Sicht der UFOP der Nachweis erbracht, mit Biodiesel als Reinkraftstoff die seit 2011 geltende Abgasstufe EU COM IIIB zu erfüllen. Diese Abgasstufe erfordert den Einsatz von Abgasnachbehandlungssystemen. Hier bietet die DEUTZ AG in landwirtschaftlichen

Applikationen im Hubraum-Bereich 4 bis 8 Liter für die sogenannte SCR-Technik (selektive katalytische Reduktion) an. Das eingesetzte SCR-System arbeitet mit einer 32,5%-igen wässrigen Harnstofflösung (Adblue©), die vor dem Katalysator in das Abgas mit dem Ziel eingespritzt wird, die Stickoxide zu unschädlichem Stickstoff umzusetzen.

Trotz des für diese Abgasstufe geltenden sehr niedrigen Partikelgrenzwertes von 25 mg je kWh, ist die geforderte Verminderung der Partikelemission ohne Partikelfilter im Wege einer optimalen Motortechnik und Motoreinstellung sichergestellt. Hier kommt dem Biodiesel seine Partikel senkende Wirkung zugute. Die gemeinsame Studie bestätigt, dass die Abgasnachbehandlung durch im Biodiesel enthaltene Alkali- und Erdalkalimetalle wie auch Phosphor ausgesetzt ist. Voraussetzung für eine Freigabenerteilung ist eine hohe Biodieselqualität, wie diese wiederholt in den jährlichen Prüfberichten als Ergebnis der unangemeldeten Produktprüfungen im Mitgliederkreis der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement

Biodiesel e. V. (AGQM) dokumentiert wurde. Die DEUTZ AG empfiehlt hier mit den Freigabenerteilungen dieses über die Anforderungen der Qualitätsnorm für Biodiesel – EN 14214 – hinausgehende Qualitätsniveau.

Der Motorenhersteller fordert nachdrücklich in seinem Bericht, die Metallgehalte weiter zu senken und die hierfür erforderlichen Messmethoden zu verbessern. Für die Motorenindustrie ist die Qualitätssicherung von Biodiesel der richtungsweisende Schlüssel für die Gewährung und zukünftige Beibehaltung der Freigabenerteilung vor dem Hintergrund weiter steigender emissionsrechtlicher Anforderungen. Die Biodieselindustrie ist daher aus Sicht der UFOP gut beraten, die bisherige Qualitätspolitik nicht nur fortzuführen, sondern die Anstrengungen zu verstärken. Im aktualisierten Technischen Rundschreiben TR 0199-99-01218/1 wird umfangreich auf sämtliche Motorfreigaben für Biodieselapplikationen in DEUTZ-Motoren und die besonderen Randbedingungen für den Biodieseleinsatz eingegangen. Der Endbericht ist auf [www.ufop.de](http://www.ufop.de) als Download erhältlich.

## Biokraftstoffbericht der Bundesregierung unvollständig UFOP kritisiert fehlende Angaben zum Biokraftstoffquotenhandel und zur Doppelanrechnung

Der von der Bundesregierung Ende August 2013 vorgelegte Biokraftstoffbericht ist aus der Sicht der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) unvollständig. Der Verband stellt fest, dass insbesondere Informationen zum Umfang des Quotenhandels und der Doppelanrechnung fehlen. Schließlich seien diese Punkte nach wie vor im Hinblick auf die Perspektive der Absatzentwicklung für Biodiesel bzw. Rapsöl als Rohstoff Gegenstand intensiver Diskussionen mit der Politik und den zuständigen Bundesbehörden, begründet der Verband seine Kritik. Im Bericht wird darauf hingewiesen, dass die Quotenverpflichtung gemäß Biokraftstoffquotengesetz auch im Wege des Quotenhandels durch Nachversteuerung der Reinkraftstoffmengen erfüllt werden kann. Der

Bericht enthält aber keine Angaben über die nachversteuerten Mengen bzw. über den tatsächlichen Steuerausfall im Berichtsjahr bzw. in den zurückliegenden Jahren. Die UFOP erneuert seine bereits mehrfach gestellte Forderung, die Reinkraftstoffvermarktung auf Basis eines steuerneutralen Quotenhandels wieder zu beleben, wie es die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt hatte. Notwendig wäre eine Anpassung der Quotenverpflichtung, um den dann erforderlichen Quotenhandel zu initiieren. Ebenso vermisst die UFOP im Bericht Angaben zu den Biokraftstoffmengen, die doppelt auf die Quotenverpflichtung angerechnet wurden. Die Doppelanrechnung von Biokraftstoffen aus Abfällen ist seit 2011 möglich. Im Sinne der Markttransparenz für die Biokraftstoffbran-

che zur Beurteilung des Biokraftstoffbedarfs für die Marktversorgung ist diese Information von erheblicher Bedeutung. Gemäß Energiesteuergesetz ist das Bundesfinanzministerium verpflichtet, jährlich in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) dem Bundestag spätestens bis zum 1. September einen Bericht zur „Steuerbegünstigung für Biokraftstoffe“ vorzulegen. Mit Datum vom 26. August 2013 wurde der Bundestag über das Berichtsjahr 2012 unterrichtet - Bundestagsdrucksache 17/14641 – „Unterrichtung der Bundesregierung zur Steuerbegünstigung bei Biokraftstoffen“.

# Schlaglichter

## UFOP mit „Rmax“-Biokraftstoff auf der IAA in Frankfurt



Kraftstoffe auf Basis von Rapsöl haben in Deutschland bereits eine über zwanzigjährige Tradition. Das Spektrum reicht vom reinen Rapsölkraftstoff über Rapsmethylester – besser bekannt als Biodiesel – bis hin zu hydriertem Rapsöl (HVO). Auf der Internationalen Automobilausstellung 2013 (IAA) präsentierte die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) und der finnische Mineralölkonzern Neste Oil gemeinsam mit Four Motors, dem Rennsportteam des Musikers und Rennfahrers Smudo, mit „Rmax“ einen neuartigen Kraftstoffmix, der zu 100 Prozent auf nachhaltig erzeugtem Rapsöl basiert. Die Ausstellungsbeteiligung erfolgte auf Einladung des Verbands der Deutschen Automobilindustrie e. V. (VDA).

Bei „Rmax“ handelt es sich um einen Biokraftstoff, der zu gleichen Teilen aus hydriertem Rapsöl (HVO) und Raps-Biodiesel

besteht, wie er auch Dieselmotoren der DIN EN 590 mit bis zu 7 Prozent beigemischt wird. Das hydrierte Pflanzenöl wird unter dem Markennamen NExBTL von Neste Oil produziert. Das Besondere an dem im Bioconcept-Car eingesetzten neuen Gemisch ist laut Teamchef Tom von Löwis of Menar seine weitestgehende DIN-Konformität. „Unser Rmax-Biokraftstoff übertrifft praktisch alle Parameter der Dieselnorm DIN EN 590. Nur die im normalen Diesel vorgeschriebene Grenze von maximal 7 Prozent Biodieselanteil haben wir bewusst überschritten, um zu demonstrieren, wie groß das technische Potenzial eines solchen Biokraftstoffs ist“, so von Löwis of Menar.

Im Rahmen eines von UFOP und Neste Oil finanzierten Kraftstoffforschungsprojekts werden mit „Rmax“ umfangreiche Prüfstandversuche sowie Einsätze in Rennen der VLN-Langstreckenmeisterschaft durch-

geführt. Schon das erste 6h-Rennen zeigte am 24. August 2013 auf der Nürburgring-Nordschleife mit einem Klassensieg das volle Potenzial des neuen Kraftstoffgemischs.

Die Ermittlung der Abgasemissionen erfolgte auf dem Prüfstand der renommierten Firma KST in Bad Dürkheim zum einen dynamisch durch einen standardisierten ECE-Zyklus sowie zum anderen statisch in einem 13-Stufen-Test mit 13 verschiedenen Teil- und Vollastpunkten. Zum Abschluss der Untersuchungen wurde ein komplettes 24-Stunden-Rennen auf der Nordschleife simuliert. Die Ergebnisse sind nach Aussagen der Projektbeteiligten überaus überzeugend. Ein insgesamt besseres Abgasverhalten und eine deutlich reduzierte Partikelzahl im Vergleich zu konventionellem Diesel sowie hervorragende physikalische Kraftstoffeigenschaften zeichnen die 50:50-Mischung demnach aus. Die Grenzwerte der Dieselnorm EN 590 werden klar eingehalten und sogar ohne Fließverbesserer wird ein CFPW-Wert von -24 °C erreicht.

Laut den Initiatoren UFOP und Neste Oil ist das Ziel des Forschungsprojekts, gemeinsam mit dem Team von Four Motors die technische Machbarkeit und Leistungsfähigkeit dieser neuen Biokraftstoffmischung zu demonstrieren. Eine Mischung, die in einem bislang einmaligen Ansatz zwei verschiedene Biokraftstoffe in einem maximalen Mischungsverhältnis von jeweils 50 Prozent zu einem neuen, leistungsfähigen und emissionsarmen Kraftstoff vereint.

### Impressum

UFOP  
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.  
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin  
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485  
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

### Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,  
AMI Wienke von Schenck  
**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.**

### AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de  
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591  
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

**Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.**

